

MATERIALMAPPE

JEKYLL & HYDE

Für die Bühne konzipiert von Steve Cuden und Frank Wildhorn

Buch und Liedtexte von Leslie Bricusse

Musik von Frank Wildhorn

Orchestrierung von Kim Scharnberg

Arrangements von Jason Howland

Deutsch von Susanne Dengler und Eberhard Storz

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln



Eine Inszenierung von Julia Mintzer

Für alle ab 15 Jahren

Spielzeit 2026/2027



INHALT

VORWORT	2
UNSERE INSZENIERUNG	3
BESETZUNG	3
DIE REGISSEURIN JULIA MINTZER	4
DER CHOREOGRAF MANUEL LOPEZ	5
JEKYLL & HYDE.....	6
INHALT.....	6
DIE INSZENIERUNG VON JULIA MINTZER	8
THEMEN UND ANREGUNGEN ZUR EIGENEN VOR- UND NACHBEREITUNG.....	10
1. „Wer bin ich – und wer darf ich sein?“	10
2. „Das Böse in uns?“ – Gut und Böse als einfache Kategorien	12
3. Kontrolle und Kontrollverlust	14
4. Gesellschaftliche Erwartungen, Verdrängung und Fassade.....	16
5. Wissenschaft: Darf man alles tun, was man kann?	18
WEITERFÜHRENDES MATERIAL: LIEDTEXTE	20
THEATER-KNIGGE ZUM KOPIEREN.....	23
QUELLEN	24



VORWORT

Liebe Pädagog*innen, liebe Interessierte,

was passiert, wenn wir die Seiten an uns, die wir nicht zeigen wollen, einfach abspalten könnten? Wären wir dann bessere Menschen – oder würden gerade diese verborgenen Seiten immer mächtiger werden?

Das Musical JEKYLL & HYDE nach der berühmten Erzählung von Robert Louis Stevenson führt uns in das London des 19. Jahrhunderts und erzählt von dem Wissenschaftler Dr. Henry Jekyll, der davon überzeugt ist, das Gute und das Böse im Menschen voneinander trennen zu können. Sein Experiment führt jedoch nicht zu der erhofften Befreiung, sondern setzt mit Edward Hyde eine Seite seiner selbst frei, die er zunehmend nicht mehr kontrollieren kann.

Die Geschichte bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Arbeit mit Jugendlichen: **Wer bin ich und welche Seiten von mir zeige ich anderen? Gibt es Gut und Böse überhaupt als klare Gegensätze? Wie beeinflussen gesellschaftliche Erwartungen unser Verhalten? Wann verlieren wir die Kontrolle über unser eigenes Handeln? Und welche Verantwortung tragen Wissenschaft und Forschung für die Folgen ihrer Erkenntnisse?**

Diese Materialmappe möchte Ihnen Anregungen geben, um den Vorstellungsbesuch mit Ihrer Klasse vor- oder nachzubereiten. Sie finden darin Informationen zum Stück und zu unserer Inszenierung sowie Hintergrundmaterial, Diskussionsimpulse und theaterpädagogische Übungen, mit denen sich die zentralen Themen von JEKYLL & HYDE spielerisch und gemeinsam erforschen lassen.

Bei Fragen, Anregungen oder Interesse an einer theaterpädagogischen Begleitung sprechen Sie uns gerne an.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse eine spannende Auseinandersetzung mit JEYKLL & HYDE und einen eindrucksvollen Theaterbesuch!

Herzliche Grüße, Ihre Theaterpädagogik

A row of six handwritten signatures in black ink, likely belonging to the theater pedagogues mentioned in the text. The signatures are written in a cursive, flowing style.

UNSERE INSZENIERUNG

BESETZUNG

Henry Jekyll / Edward Hyde	Philipp Franke
John Utterson	Dirk Audehm
Sir Danvers Carew	Kai-Moritz von Blanckenburg
Lisa, seine Tochter	Anna Avdalyan
Lucy Harris	Mareike Heyen
Simon Stride / Spider, ein Zuhälter	Mikołaj Bońkowski
Lady Beaconsfield / Nellie	Sarah Kuffner
Bischof von Basingstoke	Mikkel Skorpen
Lord Savage	Manuel Lopez
General Lord Glossop	Karol Malinowski
Sir Archibald Proops	Ruben Sevostianov
Poole, Haushälterin / Bisset, Apothekerin	Eva Eiter
Zeitungsjunge	Mayumi Sawada
Pfarrer	In-Hoo Choi
Statisterie	Hartmut Wedehase
Musikalische Leitung	Jooan Mun
Inszenierung	Julia Mintzer
Choreografie	Manuel Lopez
Bühne und Kostüme	Danila Travin
Choreinstudierung	Alexander Stessin
Dramaturgie	Maximilian Eisenacher
Szenen Fotos	Thore Nilsson

DIE REGISSEURIN JULIA MINTZER



© Julian Guidera

Als Absolventin des Mentorship Programme des Royal Opera House wurde Julia Mintzer für zwei Off West End Awards in der Kategorie Beste Opernproduktion nominiert. Als 2017 National Opera Association Directing Fellow wurde ihr interaktives Theaterstück PIZZA PARLANCE in der Liste von Nombre Art Magazine als eines der „5 Must-Sees der Venedig Biennale“ geführt und später am NRW-Forum Düsseldorf sowie im Toronto Museum of Contemporary Art wieder aufgeführt.

In der Spielzeit 2025/2026 inszenierte sie THAÏS für die Opera Idaho, GIANNI SCHICCHI für das New England Conservatory und THE TROUT WHO FOUND THE RIVER für Charlotte Shout. In der Spielzeit 2023/2024 inszenierte sie Nathan Gunn und Indira Mahajan in Ricky Ian Gordon's THE TIBETAN BOOK OF THE DEAD für die

Opera Grand Rapids und gab in der vergangenen Saison mit AMAHL UND DIE NÄCHTLICHEN BESUCHER an den Landesbühnen Sachsen ihr von der Kritik gefeiertes deutsches Regiedebüt.

Julia wurde vom European Network of Opera Academies gesponsert, um Auszüge aus IL BARBIERE DI SIVIGLIA an der Opera Academy Verona zu inszenieren, und von ENOA nach Helsinki Festival zur Entwicklung neuer Werke eingeladen. Ihre Teilnahme am Workshop „Towards a New Dramaturgy“ der Dutch National Opera wurde von Britten Pears Arts gefördert. Sie leitete die Wiederaufnahme von EAST WEST STREET für Nova Touring an der Alliance Française in Washington DC, mit Katja Riemann und Laurent Naouri in den Hauptrollen.

In ihrer parallelen Karriere als Sopranistin hat Julia Hauptrollen an dem Theater an der Wien, der Semperoper Dresden, der Welsh National Opera, der Washington National Opera, der Glimmerglass Opera, dem National Sawdust und dem Theater Sankt Gallen gesungen. Zu ihren Rollen zählen Salome, Tosca, Santuzza und zahlreiche Uraufführungen.

DER CHOREOGRAF MANUEL LOPEZ



© TO BIKKO – TOBY KOCH

Der gebürtige Lateinamerikaner wuchs in Hessen auf. Manuel schloss sein Studium zum Musiktheaterdarsteller an der Hamburg School Of Entertainment ab, sammelte aber zuvor bei den Burgfestspielen Bad Vilbel Bühnenerfahrung. Seine ersten Engagements führten ihn als Solist an das Schmidt Theater Hamburg. Manuel Lopez arbeitet als Sänger, Tänzer und Schauspieler im deutschsprachigen Raum. Als Yakari tourte er mehrfach durch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Manuel Lopez arbeitete als Sänger und Musical Director auf Kreuzfahrtschiffen und war für mehrere Produktionen als Darsteller und Choreograf am Landestheater Dinkelsbühl engagiert. Er war Swing/Esel bei SHREK! und PrincipalSwing bei Disneys DIE EISKÖNIGIN. Seine Engagements führten ihn an den Thunersee in der Schweiz, an das Theater der Jugend

Wien sowie an viele Spielstätten in Deutschland. Manuel hat 2023 bis 2025 in Berlin gearbeitet und war als Gesangssolist am Friedrichstadt-Palast in "FALLING | IN LOVE", als Juan in "BERLIN NON STOP" und als Apostel und Priester in "JESUS CHRIST SUPERSTAR" an der Komischen Oper engagiert. Die letzte Spielzeit stand er in den Produktionen "FLASHDANCE" und "WEST SIDE STORY" am Theater Hagen auf der Bühne. Zuletzt spielte Manuel Lopez Chino in "WEST SIDE STORY" bei den Opernfestspielen am Saarpolygon.

Nachdem Manuel 2008 bei den Burgfestspielen Bad Vilbel in "JEKYLL & HYDE" singen durfte, freut er sich nun, 18 Jahre später Zweitbesetzung für Lord Savege und als Choreograf zu diesem Stück zurückzukehren.

JEKYLL & HYDE

INHALT

1. Akt

London im 19. Jahrhundert. Der junge Arzt **Dr. Henry Jekyll** ist davon überzeugt, dass in jedem Menschen gute und böse Kräfte wirken. Sein Ziel ist es, diese voneinander zu trennen und damit einen Weg zu finden, das Böse im Menschen zu isolieren. Besonders der Zustand seines schwer erkrankten Vaters treibt ihn bei seiner Forschung an. Doch das medizinische Gremium des Krankenhauses hält seine Pläne für gefährlich und lehnt Jekylls Antrag auf einen Versuch am Menschen ab.

Auch privat steht Jekyll vor einem neuen Lebensabschnitt: Er ist mit **Lisa Carew**, der Tochter von Sir Danvers, verlobt. Lisa liebt ihn und glaubt an seine Arbeit, während ihr Vater Jekylls zunehmende Besessenheit mit Sorge beobachtet. Hinter der vornehmen Fassade der Londoner Gesellschaft wird der eigenwillige Wissenschaftler zugleich zum Gegenstand von Spott und Gerede.

Gemeinsam mit seinem Freund **John Utterson** besucht Jekyll das Vergnügungslokal „Red Rat“. Dort begegnet er **Lucy**, die unter völlig anderen gesellschaftlichen Bedingungen lebt als Lisa. Jekyll fühlt sich von ihr angezogen und ist zugleich erschüttert von der Gewalt und Abhängigkeit, die ihren Alltag bestimmen. Die Begegnung bestärkt ihn in seinem Entschluss, seine Forschung fortzuführen.

Da ihm ein Versuch an einem anderen Menschen verweigert wurde, macht Jekyll sich schließlich selbst zum Versuchsobjekt. Er nimmt seine chemische Formel ein – und verwandelt sich erstmals in **Edward Hyde**. Als Hyde kann Jekyll jene Triebe und Wünsche ausleben, die er bislang unterdrückt hat. Er kehrt zum „Red Rat“ zurück und begegnet Lucy erneut – diesmal als ein Mann, der sie zugleich fasziniert und bedroht.

Jekyll versucht zunächst, sein Doppelleben vor Lisa, Utterson und seiner Umgebung geheim zu halten. Als Lucy ihn später aufsucht und von einem brutalen Mann namens Hyde berichtet, erkennt Jekyll erschrocken die Folgen seines Experiments. Doch Hyde lässt sich längst nicht mehr einfach zurückdrängen.

2. Akt

London wird von einer Serie gewaltsamer Todesfälle erschüttert. Mitglieder des Gremiums, das Jekylls Experiment abgelehnt hatte, werden zu Opfern Hydes. Die Bevölkerung reagiert mit Angst und sucht nach dem unbekannten Mörder. Auch Jekyll gerät immer stärker unter Druck. Die Verwandlungen geschehen zunehmend gegen seinen Willen, und er erkennt, dass er die Kontrolle über Hyde verliert. Die Spielfassung zeigt zu Beginn des zweiten Aktes die wachsende Panik in London und Hydes Angriffe auf die Mitglieder der Oberschicht.

Lisa bemerkt Jekylls Veränderung und versucht, zu ihm durchzudringen. Auch Utterson wird misstrauisch. Als er Jekyll in seinem Labor aufsucht, entdeckt er schließlich das Unfassbare: Jekyll und Hyde sind keine zwei verschiedenen Männer. Vor seinen Augen verwandelt sich Hyde zurück in seinen Freund. Jekyll bittet Utterson um Hilfe und will Lucy Geld zukommen lassen, damit sie London verlassen und ein neues Leben beginnen kann.

Für Lucy scheint sich damit erstmals die Aussicht auf ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen. Doch bevor sie fliehen kann, erscheint Hyde. Er weiß von ihrer Verbindung zu Jekyll und tötet sie. Für Jekyll wird endgültig deutlich, dass er das, was er mit seinem Experiment freigesetzt hat, nicht mehr beherrschen kann. In einer letzten inneren Konfrontation kämpfen Jekyll und Hyde um die Kontrolle über denselben Menschen.

Jekyll scheint Hyde schließlich überwunden zu haben und kehrt zu Lisa zurück. Die beiden wollen heiraten. Doch während der Hochzeit bricht Hyde erneut hervor. Jekyll gelingt es noch einmal, für einen kurzen Moment die Kontrolle über sich zurückzugewinnen. Er erkennt, dass es für ihn keinen anderen Ausweg mehr gibt: **Nur mit seinem eigenen Tod kann er auch Hyde endgültig vernichten.**

Am Ende wird Jekyll damit von jenem Teil seiner selbst zerstört, den er durch sein Experiment von sich abspalten wollte.



DIE INSZENIERUNG VON JULIA MINTZER

Wer ist Dr. Henry Jekyll – und wer ist Edward Hyde? Sind sie zwei verschiedene Persönlichkeiten, eine gute und eine böse? Oder ist Hyde ein Teil von Jekyll, der schon immer in ihm vorhanden war?

Diese Frage steht im Zentrum der Inszenierung von Julia Mintzer. Sie erzählt die Geschichte nicht als einfachen Kampf zwischen einem guten Wissenschaftler und seinem bösen Alter Ego. Jekyll verwandelt sich durch sein Experiment nicht plötzlich in einen anderen Menschen. **Hyde ist Jekyll** – jedoch ohne die gesellschaftlichen Regeln und Hemmungen, hinter denen sich Jekyll bisher versteckt hat.

Jekyll glaubt, die unterschiedlichen Seiten des Menschen voneinander trennen zu können. Was er in sich selbst nicht akzeptieren kann, versucht er abzuspalten. Doch dadurch verschwindet es nicht. Im Gegenteil: Das Verdrängte wird immer mächtiger.

Die Faszination Hyde

Nach außen erscheint Jekyll als gebildeter, sensibler und zielstrebigter Arzt. Gleichzeitig fühlt er sich von seiner Umgebung übersehen und zurückgewiesen. Hyde dagegen wird sofort wahrgenommen. Er ist faszinierend und erschreckend zugleich.

Wenn Jekyll zu Hyde wird, verändert sich in der Inszenierung auch die Wahrnehmung der Welt. Das Publikum erlebt sie aus Hydes Perspektive: greller, körperlicher und unmittelbarer. Wünsche und Impulse können sich erfüllen, ohne dass Hyde zunächst über ihre Folgen nachdenkt.

Dabei begeht Hyde lange Zeit nicht selbst unmittelbar die tödliche Gewalt. Vielmehr bringt er Menschen in seiner Umgebung dazu, für ihn zu handeln. Er setzt etwas frei, das bereits in ihnen vorhanden ist. So wird Hyde nicht nur zum Spiegel Jekylls, sondern auch zum Spiegel der Gesellschaft.

Lisa und Lucy

Auch die Beziehungen zu Lisa und Lucy machen Jekylls Konflikt sichtbar. Lisa stammt aus einer privilegierten und gebildeten Welt. Sie glaubt an Jekyll und seine wissenschaftliche Arbeit, kann ihn emotional und körperlich jedoch kaum erreichen.

Lucy hat dagegen nur wenige gesellschaftliche Möglichkeiten. Während Lisa geschützt aufwachsen konnte, musste Lucy früh lernen, sich in einer von Macht und Abhängigkeit geprägten Umgebung zu behaupten. Jekyll wird für sie zu einem Idealbild, das für ein anderes, für sie kaum erreichbares Leben steht. Hyde hingegen verkörpert die Gewalt und Abwertung, die Lucy aus ihrer Lebenswelt kennt.

Beide Frauen begegnen damit unterschiedlichen Seiten desselben Mannes – und werden in einen Konflikt hineingezogen, den Jekyll nicht mit sich selbst austragen kann.

Was steckt hinter der Fassade?

Das Wort „Fassade“ zieht sich durch das gesamte Musical. Die Figuren zeigen nach außen Anstand, Moral und gesellschaftliche Verantwortung und verbergen gleichzeitig Teile ihrer selbst. Auch Jekyll lebt hinter einer solchen Fassade.

Die Inszenierung richtet diese Frage schließlich an das Publikum: **Was würden wir tun, wenn wir glaubten, vollkommen anonym zu sein und keine Konsequenzen tragen zu müssen?** Welche Seiten von uns zeigen wir nur dann, wenn wir uns unbeobachtet fühlen?

Hyde ist damit keine fremde Ausnahmestalt. Er steht für einen Teil des Menschen, den wir vielleicht lieber nicht sehen möchten. Jekylls Geschichte zeigt, was geschehen kann, wenn wir versuchen, diesen Teil vollständig von uns abzuspalten, statt Verantwortung für die eigenen Widersprüche zu übernehmen.



THEMEN UND ANREGUNGEN ZUR EIGENEN VOR- UND NACHBEREITUNG

1. „Wer bin ich – und wer darf ich sein?“

Menschen zeigen je nach Situation unterschiedliche Seiten von sich: in der Familie, in der Schule, im Freundeskreis, im Internet oder wenn sie allein sind. Doch welche dieser Seiten ist die „echte“ Persönlichkeit?

In Julia Mintzers Inszenierung sind Jekyll und Hyde keine zwei voneinander getrennten Personen. Hyde war schon immer ein Teil von Jekyll. Durch das Experiment erschafft Jekyll also nicht plötzlich einen bösen Menschen. Er gibt vielmehr den Wünschen und Trieben Raum, die er bisher unterdrückt hat.

Damit stellt die Inszenierung die Frage, ob man bestimmte Seiten der eigenen Persönlichkeit wirklich abspalten kann. Was geschieht, wenn ein Mensch seine Wünsche, seine Wut oder seine Körperlichkeit nicht als Teil von sich anerkennen möchte? Verschwinden diese Seiten dadurch – oder werden sie gerade durch die Verdrängung immer stärker?

Für Jugendliche lässt sich diese Frage gut mit ihrer eigenen Lebenswelt verbinden:

Bin ich in allen Situationen dieselbe Person? Welche Seiten von mir zeige ich nur bestimmten Menschen? Welche Seiten verstecke ich – und warum?

Übung 1: Ich bin viele

Alle gehen durch den Raum. Die Leitung nennt unterschiedliche Situationen:

- mit meinen besten Freund*innen
- im Unterricht
- bei meinen Eltern
- allein zu Hause
- bei fremden Menschen
- auf Social Media
- wenn ich mich sicher fühle
- wenn ich dazugehören möchte

Aufgabe: Verändert eure Körperhaltung so, wie ihr euch in dieser Situation möglicherweise zeigen würdet.

Danach Austausch:

- Warst du gerade immer dieselbe Person?
- Wenn nein: Welche Version ist dann die „echte“?

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Besteht Identität vielleicht gerade daraus, dass alle diese Seiten zu uns gehören?

Übung 2: Außen – Innen

Eine Person steht vorne und bekommt eine Situation: Du bekommst vor allen anderen eine schlechte Rückmeldung.

Die Person reagiert äußerlich.

Andere stellen sich hinter sie und sprechen ihre möglichen inneren Gedanken:

- Ist mir egal.
- Wie peinlich.
- Ich bin wütend.
- Bloß nichts anmerken lassen.
- Eigentlich hat sie recht.

Dann andere Situationen.

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Was passiert, wenn zwischen dem, was ich nach außen zeige, und dem, was in mir passiert, ein immer größerer Abstand entsteht?

Übung 3: Rollen-Maschine

Eine Person kommt neutral in die Mitte. Die Gruppe ruft ihr Rollen zu:

- Schüler*in
- Tochter/Sohn
- Freund*in
- Konkurrent*in
- Außenseiter*in
- Vorbild
- Anführer*in

Nach jedem Begriff verändert die Person Haltung, Blick und Bewegung.

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Was bleibt eigentlich übrig, wenn alle Rollen wegfallen?

2. „Das Böse in uns?“ – Gut und Böse als einfache Kategorien

Jekyll behauptet, das Gute und das Böse im Menschen voneinander trennen zu wollen. Die Inszenierung hinterfragt jedoch, ob diese klare Trennung überhaupt möglich ist.

Hyde ist nicht einfach der böse Gegenspieler eines guten Jekyll. Er lebt Wünsche, Wut und Gewalt aus, die bereits in Jekyll vorhanden sind. Jekyll kann deshalb die Verantwortung für Hydes Taten nicht einfach von sich weisen. Er selbst hat das Experiment begonnen, obwohl andere ihn vor den möglichen Folgen gewarnt haben.

Auch die Gesellschaft um ihn herum ist nicht eindeutig gut oder moralisch. Viele Figuren verbergen hinter ihrer respektablen Fassade eigene Wünsche, Lügen und Verfehlungen. Hyde bringt diese verborgenen Seiten zum Vorschein. In der Inszenierung übt er die Gewalt zunächst nicht einmal immer selbst aus, sondern setzt die Aggression der Menschenmenge frei und bringt andere dazu, für ihn zu handeln.

Die Frage lautet daher nicht nur:

Ist Hyde böse?

Sondern auch:

Warum übt er eine solche Faszination auf andere aus? Was ermöglicht seine Gewalt? Und wer trägt die Verantwortung für das, was geschieht?

Übung 1: Die moralische Linie

Eine Raumseite = völlig in Ordnung

andere Seite = überhaupt nicht in Ordnung

Die Spielleitung liest Situationen vor:

- Du lügst, um einen Freund zu schützen.
- Du findest 50 € und behältst sie.
- Du schaust bei einer Klassenarbeit ab.
- Du verrätst jemanden, um selbst keinen Ärger zu bekommen.
- Du schlägst jemanden, der vorher deinen Freund geschlagen hat.
- Du veröffentlichst ein peinliches Foto von jemandem, der vorher eines von dir veröffentlicht hat.

Alle positionieren sich.

Dann verändert die Spielleitung einzelne Bedingungen:

- Was, wenn niemand jemals davon erfahren würde?
- Was, wenn du damit jemanden schützt?
- Was, wenn alle anderen es auch tun?

Damit wird Moral plötzlich kompliziert.

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Wo befindet sich Jekyll auf dieser Linie?

Übung 2: Der Engel und der Teufel – ohne Engel und Teufel

Dreiergruppen.

- Person A muss eine Entscheidung treffen.
- Person B argumentiert für Selbstkontrolle/Moral.
- Person C argumentiert für Bedürfnis/Impuls.

Beispiel: Du hast erfahren, dass jemand, den du überhaupt nicht magst, etwas sehr Peinliches getan hat. Du könntest es weitererzählen. B und C flüstern A abwechselnd Argumente ins Ohr. Anschließend Rollenwechsel.

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Ist die impulsive Stimme automatisch „böse“?

Übung 3: Hyde bekommt einen Anwalt

Eine Hälfte sammelt: „Hyde ist böse.“

Die andere: „Hyde ist nicht allein verantwortlich.“

Danach Gerichtsverhandlung.

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Wer trägt die Verantwortung für Hydes Taten – Hyde oder Jekyll?



3. Kontrolle und Kontrollverlust

Jekyll entscheidet sich bewusst für sein Experiment. Er glaubt, seine dunklen Wünsche kontrollieren und gezielt von seinem übrigen Leben trennen zu können. Hyde soll ihm ermöglichen, Grenzen zu überschreiten, ohne dass der angesehene Dr. Jekyll die Konsequenzen tragen muss.

Doch mit jeder Verwandlung wird Hyde stärker. Was zunächst wie eine selbst gewählte Befreiung erscheint, entwickelt sich zunehmend zu einem Kontrollverlust. Jekyll kann nicht mehr bestimmen, wann Hyde erscheint und wie weit dieser geht.

In der Inszenierung entsteht dieser Kontrollverlust nicht aus dem Nichts. Jekyll ist besessen von seinem Ziel und stellt seine Forschung über seine moralische Verantwortung. Obwohl er erkennt, dass sein Versuch gefährlich ist, setzt er ihn fort. Seine Zielstrebigkeit wird so stark, dass sie seine Fähigkeit überschattet, Grenzen zu erkennen und Verantwortung zu übernehmen.

Daraus ergeben sich lebensnahe Fragen:

Wann wird aus „Ich entscheide mich dafür“ ein „Ich kann nicht mehr anders“? An welchem Punkt hätte Jekyll aufhören können? Und ist Kontrollverlust eine Entschuldigung für das eigene Handeln?

Übung 1: Der Regler

Alle gehen durch den Raum.

Die Spielleitung gibt Emotionen vor: Wut – Freude – Angst – Selbstbewusstsein

Skala 0–10:

z. B. Wut 2. Freude 5. Angst 8. Selbstbewusstsein 10.

Danach:

Jetzt versuchen wir, eine Wut 10 nach außen wie eine 1 aussehen zu lassen.

Übung 2: Der Hyde-Schalter

Paarweise.

A spielt eine Alltagssituation. B kann durch Klatschen umschalten:

Jekyll → Hyde → Jekyll → Hyde

Aber nicht als Monster-Klischee, sondern:

Jekyll = kontrolliert

Hyde = ungefiltert

Nach einigen Runden:

Spielt jetzt eine Figur, bei der beides gleichzeitig vorhanden ist. Das dürfte schauspielerisch viel interessanter werden.

Übung 3: Wer kontrolliert wen?

Gruppenübung.

Eine Person ist Jekyll, eine Hyde.

- Anfangs bestimmt Jekyll Hydes Bewegungen wie eine Marionette.
- Langsam verändert sich das Machtverhältnis.
- Am Ende führt Hyde und Jekyll muss folgen.

Ohne Sprache.

Jekyll-&-Hyde-Frage:

An welchem Punkt hat Jekyll die Kontrolle verloren?



4. Gesellschaftliche Erwartungen, Verdrängung und Fassade

Das Wort „Fassade“ spielt im Musical und in der Inszenierung eine zentrale Rolle. Die Gesellschaft präsentiert sich nach außen moralisch, anständig und respektabel. Gleichzeitig verbergen viele Figuren ihre eigenen Wünsche, Abhängigkeiten und Verfehlungen.

Auch Jekyll lebt hinter einer solchen Fassade. Nach außen ist er ein angesehener Wissenschaftler und zukünftiger Ehemann. Innerlich ist er jedoch von seinen unterdrückten Bedürfnissen, seiner Wut und seiner Angst vor der eigenen Körperlichkeit geprägt.

Julia Mintzers Inszenierung betont besonders Jekylls gehemmten Umgang mit Sexualität und Nähe. Er kann seine Wünsche nicht selbstverständlich annehmen und in eine liebevolle Beziehung integrieren. Stattdessen versucht er, sie zu unterdrücken und von seiner öffentlichen Persönlichkeit abzuspalten. In Hyde brechen diese verdrängten Bedürfnisse schließlich gewaltsam hervor.

Die Inszenierung zeigt damit, dass nicht die Wünsche an sich gefährlich sind. Gefährlich wird vielmehr Jekylls Unfähigkeit, sie anzuerkennen und verantwortlich mit ihnen umzugehen.

Für Schulklassen ergeben sich daraus Fragen wie:

Welche Erwartungen stellt eine Gesellschaft an Menschen? Was darf öffentlich gezeigt werden, was soll verborgen bleiben? Wann schützt eine Fassade – und wann verhindert sie einen ehrlichen Umgang mit sich selbst und anderen?

Diese Fragen lassen sich auch auf heutige Lebensbereiche übertragen: Schule, Familie, soziale Medien oder gesellschaftliche Vorstellungen von Erfolg, Männlichkeit, Weiblichkeit und Beziehungen.

Übung 1: Man macht das nicht!

Alle laufen durch den Raum.

- Eine Person beginnt: „Man macht das nicht: ...“
- Beispielsweise: „... laut im Bus singen.“
- Nächste Person ergänzt etwas.

Dann zweite Runde:

- „Von einem Mädchen/Jungen erwartet man ...“
- „Von guten Schüler*innen erwartet man ...“
- „Von Erwachsenen erwartet man ...“

Anschließend:

- Wer entscheidet eigentlich, was „man“ macht?

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Kann man von heutigen gesellschaftlichen Normen zur viktorianischen Gesellschaft gehen?

Übung 2: Die perfekte Fassade

Kleingruppen bauen ein Standbild:

„Die perfekte Gesellschaft“.

Alle freundlich, ordentlich, erfolgreich, respektabel.

Dann sagt die Leitung:

„Jetzt darf jede Figur einen Gedanken laut aussprechen, den niemand sehen kann.“

Das Standbild bleibt perfekt – die Gedanken widersprechen ihm.

Übung 3: Social-Media-Jekyll

Zwei Standbilder:

- Bild 1: Das Foto, das ich poste.
- Bild 2: Was zwei Sekunden davor oder danach wirklich passiert ist.

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Das lässt sich sehr gut mit heutigen Inszenierungen von Identität verbinden. Ist die Selbstinszenierung nur schlecht?



5. Wissenschaft: Darf man alles tun, was man kann?

Jekyll sieht sich selbst als mutigen Wissenschaftler, der bereit ist, Grenzen zu überschreiten. Als das medizinische Gremium sein Experiment am Menschen ablehnt, wirft er seinen Kollegen Feigheit und Heuchelei vor.

Die Inszenierung zeigt jedoch, dass ihre Bedenken berechtigt sind. Jekyll führt ein unethisches und gefährliches Experiment durch, dessen Folgen er nicht kontrollieren kann. Obwohl er behauptet, der Menschheit helfen zu wollen, spielen auch persönliche Wünsche eine Rolle: der Wunsch nach Anerkennung, nach Freiheit und danach, seinen eigenen Hemmungen zu entkommen.

Damit stellt die Inszenierung Jekylls Heldenrolle infrage. Ist er tatsächlich ein verantwortungsvoller Forscher – oder benutzt er die Wissenschaft, um seine eigenen Bedürfnisse zu rechtfertigen?

Gerade für ältere Schulklassen lässt sich dieser Konflikt mit heutigen Fragen verbinden: künstliche Intelligenz, Gentechnik, Medikamente, Selbstoptimierung oder Forschung am Menschen.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur die Frage:

Darf man alles tun, was wissenschaftlich möglich ist?

Ebenso wichtig sind die Fragen:

Wer trägt die Verantwortung für die Folgen eines Experiments? Reicht eine gute Absicht aus? Darf ein Mensch an sich selbst ausprobieren, was bei anderen aus ethischen Gründen verboten wäre? Und wann wird wissenschaftliche Zielstrebigkeit zur Besessenheit?

Übung 1: Zukunftslabor

Vier Gruppen bekommen erfundene Erfindungen:

1. Eine Pille löscht schmerzhaftes Erinnerungen.
2. Ein Verfahren kann Eigenschaften ungeborener Kinder gezielt verändern.
3. Eine KI kann mit 95 % Wahrscheinlichkeit vorhersagen, ob jemand später eine Straftat begeht.
4. Ein Medikament beseitigt Angst vollständig.

Auftrag:

- Was ist daran gut?
- Was könnte gefährlich sein?
- Soll die Erfindung zugelassen werden?
- Wer entscheidet darüber?

Anschließend präsentiert jede Gruppe ihre Entscheidung.

Jekyll-&-Hyde-Frage:

Was hätte Jekyll vor seinem Selbstversuch beantworten müssen?

Übung 2: Wissenschaftsrat

Rollen verteilen:

- Jekyll
- Wissenschaftler*in
- Politiker*in
- Ethikrat
- Patient*in
- Journalist*in
- Angehörige
- Investor*in

Jekyll beantragt die Genehmigung für sein Experiment.

Jede Figur darf Fragen stellen.

Dann Abstimmung:

Experiment genehmigt / abgelehnt / nur unter Bedingungen genehmigt.

Übung 3: Vier Ecken – Wer trägt Verantwortung?

Vier Ecken:

- Forscher*in
- Staat
- Gesellschaft
- Nutzer*in

Fragen:

Wer ist verantwortlich, wenn eine Erfindung missbraucht wird?

Dann Beispiele:

Dynamit – soziale Medien – KI – Gentechnik – Jekylls Serum

Die Schüler*innen wechseln jeweils die Ecke und begründen.

WEITERFÜHRENDES MATERIAL: LIEDTEXTE

4. Szene - Die Verlobungsfeier

Sir Danvers Lieber Simon, Sie sind nobel! Wünschen Lisa und Henry viel Glück!

Stride Ja, Sir Danvers, es ist wahr, Sir! wünsche Lisa ein himmlisches Glück!
Doch ich muss auch gesteh'n, Jekyll wünsch' ich, zur Hölle zu geh'n!

Lisa Carew, bist das noch du? Wie kannst du diesen Jekyll lieben?
Was spricht dich an, an diesem Mann? Wo ist denn nur dein Stolz
geblieben? Zeit, aufzuwachen, sonst ist es zu spät! Bevor deine
Zukunft zum Albtraum gerät!

Lisa Ach, Simon, du weißt, ich brauch' nichts von dir! Und frei sein, das
heißt, ich gehöre nur mir! Denn, als meine Mutter starb, behandelte
mein Vater mich mit Liebe, doch als ob ich noch ein Kind sei. Möglich,
dass er hoffte, wenn ich schneller erwachsen würde, mich nur
anzuseh'n, und glauben, ich sei sie! Man kann das gut versteh'n bei
einem Vater, für ihn soll alles so wie früher sein. Doch ich allein'
bestimme, wer mein Mann wird, ich allein! Ich bin nicht mehr das
Mädchen, das dir vorschwebt, g'rade siebzehn, blonde Locken, lieb
und nett! Nein, verschwend' nicht deine Zeit, mich zu verbessern! Ich
bin komplett! In Henrys Blick seh' ich, was richtig ist für mich!



6. Szene – Die Konfrontation

Jekyll Fern und verloren, Stille umgibt dich. Einst war da Morgen, nun ewige Nacht ... Ich werd' niemals ruhen, die Antwort zu finden, das schwöre ich dir, bis mich selbst trifft der ...

Hyde Kannst du wirklich glauben, dass du jemals los mich wirst? Meinst, du kannst dich je von mir befrei'n? Nun, so sag ich dir, mein Freund, dass du gewaltig irrst! Ohne Hyde kannst du nicht Jekyll sein!

Jekyll Du bist doch nichts als ein Schemen im Spiegel! Schaue ich weg, bist du nicht mehr da!

Hyde Mich siehst du, mich, wenn du dich siehst im Spiegel, ja lebenslang bin ich dir ganz nah!

Jekyll Du bist nichts mehr als das Ende des Albtraums, du bist nicht mehr als ein letzter Schrei! Noch heute Nacht ist der Teufelstraum vorbei!

Hyde Nein, das ist kein Traum, mein Freund, und geht niemals vorbei! Dieser Albtraum ist dein zweites Ich! Hyde ist immer da, auch wenn du meinst du seist nun frei! Er ist da, und überdauert dich!

Jekyll Bald bist du tot und für immer begraben! Du kannst nichts tun, weil mein Werk du bist!

Hyde Du wirst für immer das Tier in dir haben, das jeden Tag deine Seele frisst!

Jekyll Ich werde ganz, wenn ich mich von dir trenne. Ich brauch dich nicht, bin mir selbst genug! Und ich genieß' deinen letzten Atemzug!

Hyde Nein, ich leb' in dir jetzt für immer! Weil Satan mir Leben verleiht! Nein! Und ich weiß, dass gar nie und nimmer, und gar nichts und niemand wird Jekyll je trennen von Hyde!

Jekyll Siehst du nicht, nun ists vorbei! 'S 'ist Sterbenszeit!

Hyde Ja, mein Freund, geh' zur Ruh!

Jekyll Sterbe ich, stirbst du auch!

Hyde Ja, ja, mein Freund! Immerzu!

7. Szene – So lebendig!

Hyde

Was ist der Strom, der mich mächtig durchfließt? Niemals war ich so voller Kraft! Wo ist der Quell, der mit Macht sich ergießt? Was ist die Kraft, die das erschafft? Mag's, wie Nacht, ein Geheimnis, düster und unbekannt sein! Ich weiß nicht, was ich such', doch, ich find' es allein! Da ist ein Durst, wie er nie größer war! Nach Lebenslust, ganz unstillbar... Nie so lebendig, so ganz unsagbar ... berstend vor Kraft, ganz unschlagbar! Wie der Mond, ungeheuer einsam in eisiger Nacht, brennt in mir Luzifers Feuer, in höllischer Pracht! Welch' Gefühl, so lebendig zu sein! So unbändig lebendig zu sein! So auf ewig dem bösen geweiht! Ja, nun fühle ich: so ist Edward.



THEATER-KNIGGE ZUM KOPIEREN

Liebe Besucher*innen,
wir freuen uns schon sehr auf Euch! Ein Theaterstück oder ein Konzert sind etwas ganz Besonderes. Damit im Theater alles gut klappt, haben wir hier ein paar Fragen beantwortet, die häufig gestellt werden:

Wann muss ich da sein?



Plant Eure Anreise großzügig und seid ungefähr 30–60 Minuten vor Vorstellungsbeginn da. So habt Ihr noch Zeit, Eure Jacken und Taschen abzulegen und noch mal zur Toilette zu gehen.

Was mache ich mit meiner Eintrittskarte?



Die Eintrittskarten braucht Ihr zum Einlass. Bei Schulveranstaltungen übernimmt das Eure Lehrkraft. Das Hauspersonal zeigt Euch den Weg zu euren Plätzen.

Wo lege ich meine Sachen ab?



Eure Jacken und Taschen gebt Ihr bitte an der Garderobe ab. Unser Garderobenpersonal gibt darauf Acht und nach der Vorstellung könnt Ihr sie dort wieder abholen.

Gibt es eine Kleiderordnung?



Viele Menschen verbinden mit einem Theaterbesuch besonders schicke Kleidung, das muss aber nicht sein. Am Wichtigsten ist, dass Ihr euch wohlfühlt.

Was mache ich mit meinem Handy?



Es ist sehr wichtig, dass Du Dein Handy ausschaltest oder den Flugmodus einstellst.

Darf ich Fotos machen oder filmen?



Nein, das ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Zu jeder Vorstellung gibt es offizielle Fotos (und manchmal auch Videos) auf unserer Website www.sh-landestheater.de.

Muss ich während der Vorstellung leise sein?



Jedes Stück ist anders. Es kann lustig sein, dann soll natürlich auch gelacht werden. Manchmal darf sogar mitgesungen werden! Die Darstellenden spielen für Dich. Daher schau, was auf der Bühne passiert und vermeide Unterhaltungen mit Deinen Sitznachbarn.

Darf ich im Theater essen?



Im Theatersaal ist das Essen und Trinken nicht gestattet. Unsere Gastronomie hat vor der Vorstellung und in der Pause geöffnet, außer bei Schulvorstellungen.

Wenn Euch die Vorstellung gefallen hat, dürft Ihr das den Menschen auf der Bühne gerne zeigen, indem Ihr am Ende applaudiert!

Wir freuen uns auf Euren Besuch und wünschen Euch viel Spaß!

QUELLEN

Musical Theatre International Library – JEKYLL & HYDE

https://www.musikundbuehne.de/fileadmin/media/Downloads/Education_Packs/Jekyll_and_Hyde_Study_Guide.pdf

Internet Broadway Database – JEKYLL & HYDE

<https://www.ibdb.com/broadway-production/jekyll-hyde-4750#ProductionStaff>